

Predigt vom 14.09.2009 - „Kreuzerhöhung“

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

wir sollten am „Festtag der Kreuzerhöhung“ ganz deutlich wahrnehmen, dass uns das Kreuz heute in einem ausdrücklich positiven Sinn vor Augen gestellt wird. Wir feiern an diesem Tag das Kreuz Christi, das uns in seiner verklärten Herrlichkeit präsentiert wird. Die Kirche verdrängt das Kreuz nicht, sondern feiert diesen Tag als Festtag!

Am Karfreitag hingegen betrachten wir vor allen Dingen den furchtbaren Tod Gottes, den Jesus Christus als wahrer Mensch und wahrer Gott für unsere Sünden am Kreuz gestorben ist. Der Tod Jesu Christi dominiert und prägt die Atmosphäre von Karfreitag derart, dass der Karfreitag gefühlsmäßig gar keinen Raum dafür lässt, das Kreuz - diesen Schandpfahl, diesen Todespfahl - in einem positiven oder gar herrlichen Licht erscheinen zu lassen.

Der Festtag von Kreuzerhöhung, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, hat zunächst einen rein historischen Hintergrund. Die heilige Helena, Mutter des römischen Kaisers Konstantin, fand auf einer Wallfahrt ins heilige Land - die damals nur gut betuchten Leuten möglich war - das Kreuz Christi, die bedeutendste Reliquie des Christentums. - Übrigens: Wenn Sie in der Ikonographie eine Frau sehen mit einer Krone auf dem Haupt und dem Kreuz im Arm, dann handelt es sich dabei um eine Darstellung der Heiligen Helena. Ihr Sohn, Kaiser Konstantin, ließ über dem Grab Christi eine Basilika errichten, die am 13. September geweiht wurde, weil die Heilige Helena das Kreuz Christi an einem 13. September gefunden hatte. Am Tag nach der Weihe dieser Basilika, am 14. September, wurde das authentische, wirkliche Kreuz Christi den Menschen zur Verehrung gezeigt. Man stellte es erhöht aus, sodass es für alle Menschen klar sichtbar war. Das Kreuz stellte damit einen Blickfang für alle Gläubigen dar, die es dann als den Ort ihrer Erlösung und des Heils der ganzen Welt verehren konnten.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wenn die Christen in der alten Kirche das Kreuz Christi in dieser Weise erhöht und verehrt haben, dann zeigt das deutlich: Die Christen der alten Kirche waren sich in lebendiger Weise bewusst, was das Kreuz Christi wirklich bedeutet. Für sie bedeutete das Kreuz Christi Heil, Leben und Erlösung aus Sünde, Tod und den Klauen des Teufels für die ganze Welt - obwohl es der Schandpfahl ist, der Ort des Todes Gottes selbst.

Es ist ganz sicher kein Zufall, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, dass der Herr am Kreuz gestorben ist. Was können Sie dazu manchmal in Vorträgen von Professoren der Theologie und Exegeten hören? Christus sei deswegen am Kreuz gestorben, weil diese Todesart bei den Römern für alle üblich gewesen sei. Es ist richtig: Wer das römische Bürgerrecht hatte, durfte weder geißelt noch gekreuzigt werden. Sie sehen diesen Unterschied in der römischen Hinrichtungspraxis genau bei den Apostelfürsten Petrus und Paulus: Petrus war kein Römer, somit ist er, wie sein Meister auch, gekreuzigt worden. Paulus dagegen war römischer Bürger und durfte nicht gekreuzigt werden, darum ist er mit dem Schwert hingerichtet worden, er wurde geköpft.

Aber es ist kein Zufall, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, denn man kann den Tod am Kreuz nicht einfach nur innerweltlich erklären, indem man sagt: „Naja, der Herr hat eben gerade zur Zeit der römischen Herrschaft im Heiligen Land gelebt, dort ist er umgebracht worden, und weil er kein römisches Bürgerrecht hatte, wurde er gekreuzigt.“ Warum ist das Kreuz als Ort der Erlösung, des Todes unseres Herrn und Retters kein Zufall, sondern von der

göttlichen Vorsehung vorbereitet? Woran kann man das sehen? Wir hören die Antwort in der heutigen Lesung aus dem Buch Numeri: Mose sollte nach der Anweisung Gottes eine Signalstange aufstellen und eine Schlange daran anbringen. Die Menschen, die von einer Schlange gebissen und damit von ihr tödlich getroffen waren, sollten zu dieser Signalstange mit der Schlange daran aufblicken, um nicht sterben zu müssen.

Damit sind wir schon bei der Paradiesgeschichte, denn die Schlange steht für den Teufel und bringt den Tod - nicht nur den physischen, natürlichen Tod, sondern den übernatürlichen, ewigen Tod in der Hölle, das ewige Verderben.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, Gott wollte durch das typologische Vorausbild der Schlange an der Signalstange deutlich machen: Wie der Aufblick zur Signalstange mit der daran befestigten Schlange die Menschen vor dem irdischen, natürlichen Tod bewahrt hat, so soll das Kreuz Christi allen Menschen, die zu dem Kreuz Christi ihre Zuflucht nehmen, das ewige Leben und das ewige Heil zurück erwerben und sie somit vor dem ewigen übernatürlichen Tod retten, dem sie schon durch die Ursünde der Stammeltern im Paradies verfallen waren. Merken Sie, wie wenig dieses Kreuz Christi ein Zufall ist? Merken Sie aber auch, dass heutzutage gern von der Welt her argumentiert wird, statt von oben her oder aus der Schrift?

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, das Kreuz zeigt uns noch etwas: Der Herr, der seine Hände nach dem Pfahl und an dem Pfahl des Todes ausstreckt, ist genau das entgegengesetzte Bild, welches wir aus der Heiligen Schrift kennen: Im Paradies haben Adam und Eva im Ungehorsam gegenüber Gott ihre Hände nach dem Baum des Lebens ausgestreckt. "Von allen Bäumen im Garten dürft ihr essen, nur von dem Baum in der Mitte des Gartens dürft ihr nicht essen". Adam und Eva haben dies im Ungehorsam trotzdem getan, aus Trotz und Protest gegen Gott, und damit den Tod für das gesamte Menschengeschlecht geerntet. Dagegen hat der Herr in unendlichem Gehorsam gegenüber dem Willen des Vaters seine Hände nach dem Baum des Todes ausgestreckt und damit das Leben für die ganze Menschheit geerntet. So, wie der alte Adam im Ungehorsam vom Baum des Lebens den Tod für alle Menschen geerntet hat, so hat der neue Adam, Jesus Christus, durch seinen absoluten Gehorsam gegenüber dem Willen des Vaters bis zum Tod am Kreuz das Leben für die ganze Menschheit vom Baum des Todes geerntet. Die Präfation vom heutigen Festtag sagt es – auch rhetorisch – sehr schön: „Vom Baum des Paradieses kam der Tod, vom Baum des Todes erstand das Leben. Der Feind, der am Holz gesiegt hat, wurde auch am Holze besiegt durch unseren Herrn Jesus Christus“.

Dies gehört unbedingt zum Kern der Botschaft des heutigen Festtages, liebe Brüder und Schwestern im Herrn. Der alten Kirche war das ganz und gar lebendig bewusst. Darum war es damals auch eine Selbstverständlichkeit, dass man diesen Ort des Lebens erhöht hat - auch wenn es der Pfahl der Schande und des Todes für Gott selbst war. Die Gläubigen haben sehr klar gewusst, dass dieses Kreuz für sie kein Schandpfahl ist, denn der Herr hat dessen Charakter verwandelt: vom Pfahl der Schande und des Todes in den Baum der Herrlichkeit und des Lebens. Das Kreuz wurde durch den gekreuzigten Herrn zum Siegeszeichen, zu unserer Trophäe!

Hier sind wir erneut bei der Signalstange als Vorausbild, wie es uns im Buch Numeri geschildert wird. In der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wird diese Stange, die im Deutschen als „Signalstange“ bezeichnet wird, "tropaion" genannt. Sie können schon ohne Schwierigkeiten unser Wort „Trophäe“ heraushören. Eine Trophäe, ein Siegeszeichen! Die Christen in der

alten Kirche wussten: Das ist unser „Pokal“, darauf dürfen wir stolz sein und sind es auch; es gibt nichts, worauf wir mehr stolz sein könnten als auf das Kreuz! Denn am Kreuz wurde durch Jesus Christus der wichtigste Sieg überhaupt errungen, für uns, nämlich der Sieg über Tod und Teufel, über die Sünde und alle Chaosmächte. Der Sieger Jesus Christus wollte seinen Sieg nicht für sich behalten, sondern er hat ihn für uns errungen, damit wir an ihm teilnehmen und die Frucht des ewigen Lebens ernten sollen.

Paulus sagt: Ich habe keinen Grund mich zu rühmen, es gibt nichts, kein Verdienst, dessen ich mich rühmen könnte. Wenn ich mich überhaupt etwas rühmen kann, dann allein des Kreuzes Jesu Christi. Das ist der einzige Grund, der einzige Ruhm, auf den ich wirklich stolz sein darf, kann und muss. Das Kreuz ist unser Siegeszeichen, unsere Trophäe.

Oh, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wie sehr müsste dies den Christen heutzutage wieder ganz neu bewusst werden! Sie merken, wie leidenschaftlich ich darüber reden kann. Merken Sie, wie wunderbar das ist, was da eigentlich alles dahinter steckt?

Ich habe mir auch Gedanken gemacht, wo denn heutzutage überhaupt noch über das Kreuz gepredigt wird? Davon will heute doch niemand mehr etwas hören. Damit treibt man, wie man hören kann, die Leute aus der Kirche. Aber, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wie soll denn das Kreuz im Bewusstsein der Christen seine Bedeutung behalten bzw. wiedererlangen, wenn solche Zusammenhänge unter den Teppich gekehrt werden, wenn alles im Schweigen übergangen wird, weil wir uns des Kreuzes schämen? Das darf doch überhaupt nicht sein. Dann können wir uns doch vom Christentum gleich verabschieden. Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, ein Christsein oder Christentum ohne das Kreuz ist entkernt, ist bloß noch ein Luftballon. Das können Sie dann auch noch getrost vergessen!

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, da drängt sich die Frage auf: Wie stolz sind **wir** denn auf das Kreuz? Haben wir Christen überhaupt noch ein Kreuz in der Wohnung? Und wenn ja - wie sieht denn dieses Kreuz aus? Ist das nur Dekoration, mit ein paar Ähren oder Träubchen, einem Fisch oder sonst einem Motiv darauf oder auch einem netten Sprüchchen? Da wird das Eigentliche nur noch zu einem bloßen Hintergrund für ein „schönes“ Motiv verzweckt, das jeder dann noch nach seinem Geschmack interpretieren kann. So etwas ist eigentlich eine Perversion von Kreuz.

Neulich kam jemand ins Pfarrhaus und wollte solche Kreuze als Geschenke der Pfarrei für die Erstkommunionkinder zum Kauf anbieten, mit den Worten: „Das will man heute so, das hat man heute, und das wird gerne genommen.“ Ich habe dem Anbieter gesagt: „Diesen Plunder können Sie gleich wieder mitnehmen. Wo haben Sie denn die Kreuze mit dem Gekreuzigten?“ Tja – erschöpft sich denn die Bedeutung des Kreuzes nur noch in einem bisschen „Deko“? Das Kreuz hat doch seine Bedeutung nur durch den, der daran gesiegt hat - durch Jesus Christus!

Dieses Kreuz, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, bedeutet in der Tat Herrlichkeit und Verherrlichung, wie es kein anderer als der Evangelist Johannes deutlich ausgesprochen hat: Warum ist das Kreuz Jesu Christi Herrlichkeit? Weil der Herr dadurch zunächst den Vater als Sohn durch seinen absoluten Gehorsam in unüberbietbarer Weise verherrlicht hat. Er war ihm gehorsam bis zum Tod am Kreuz - die Verherrlichung des Vaters geschieht im Gehorsam! Mit Strahlen, Glanz, Geglitzer usw. hat diese Verherrlichung nichts zu tun.

Weiter ist das Kreuz Herrlichkeit, weil daran der wichtigste, bedeutsamste und unumkehrbare Sieg errungen wurde. Sieg über Sünde, Tod und Teufel bedeutet auch Herrlichkeit. "Vater,

verherrliche deinen Sohn", hören wir in den johannäischen Abschiedsreden bei dem hohepriesterlichen Gebet in Kapitel 17. Ist das nicht wunderbar?

Seien wir stolz auf das Kreuz, liebe Brüder und Schwestern im Herrn! Verstecken wir das Kreuz nicht zuhause verschämt hinter der Tür, sondern lassen wir es den Raum dominieren: Das ist es, worauf wir stolz sind! Jeder, der zu uns nach Hause kommt, soll gleich sehen, worauf wir stolz sind, worauf wir setzen, und was der einzige Grund unserer Hoffnung auf das ewige Leben ist. Denn wenn es das ewige Leben nicht gäbe, könnten wir alles andere auch noch bleiben lassen - dann wäre sowieso alles sinnlos.

Oh, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, schauen wir da nur, welche „Trophäen“ sich manche Christen zu Hause aufstellen oder hinhängen: Pokale, Hirschgeweihe, Urkunden usw., all das hängt und steht irgendwo in der „guten Stube“ herum, damit jeder, der kommt, auch gleich sieht, was man für ein Mordskerl ist. Ich wiederhole: "Ich will mich allein des Kreuzes Christi rühmen!" Was meinen Sie, was ich schon alles in „katholischen Wohnungen“ als Blickfang gesehen habe? Auch Aktfotos! Es ist natürlich auch eine Botschaft, ob jedem das Kreuz Christi mit dem Sieger daran in die Augen stechen soll - oder ´ne nackte Frau (selbstverständlich alles Kunst). Ich sage das ganz deutlich!

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, die Bedeutung des Kreuzes ist mit dem Karfreitag nicht etwa passé, absolut nicht. Das Kreuz Christi erhält durch den Erlösertod Christi am Karfreitag eine unendliche Bedeutung. Vom Kreuz Christi kommt alle Segenskraft und alle Gnade! Die Welt lebt vom Kreuz her - sofern sie überhaupt leben will und Leben hat.

Das Kreuz Christi, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, ist die einzige Achse der gesamten Welt - ob es die Menschen wissen oder nicht, ob es sie interessiert oder nicht, ob sie es glauben oder nicht, ob sie es wahrnehmen oder nicht. Allein das Kreuz Christi ist stabil, und stabil ist deshalb auch nur, was am Kreuz Christi, diesem einzigen unerschütterlichen Ort des gesamten Kosmos, festgemacht ist. Das Kreuz Christi ist die Achse der Welt - übrigens das Leitwort der Kartäuser ist: „Stat crux, dum volvitur orbis“ - „Es steht das Kreuz, während sich der Erdkreis dreht“. Die Welt hat aus sich keine Stabilität. Und wenn sie sich deshalb aus dieser Verankerung löst und sich gegenüber dem Kreuz als ihrer Achse und ihrem Mittelpunkt verselbständigt, sich nur noch um sich selbst dreht, da schlingert und trudelt sie irgendwo orientierungslos im Kosmos ihrer vermeintlichen Weisheit, tatsächlich aber ihrer törichten Ideen und Ideologien herum, hat aber keinen festen Platz und Stand, keine Stabilität, denn diesen kann sich die Welt nicht selbst geben. Und genau in diesem heillosen Zustand befindet sich derzeit unsere Welt!

Wenn wir dieses Bild von dem Kreuz als Achse der Welt verstehen wollen, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, müssen wir die Frage stellen: Wie behält denn die Welt und die Menschheit das Kreuz als Achse und bleibt in ihm verankert? Indem die Welt und die Menschen auf das Kreuz schauen und gerade auch durch unseren unbedingten Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes existentiell in die Kreuzesnachfolge eintreten, wie wir es gestern im Sonntagsevangelium gehört haben.

Das gesamte Leben Jesu Christi ist ein einziger Kreuzweg, nämlich ein einziger Weg zum Kreuz für uns Menschen und über das Kreuz hinaus in die Herrlichkeit und zum Heil. Das gilt für die ganze Welt, die das Heil nicht einfach so von ihrem Erlöser hat, dass er etwa gesagt hätte: Ich bin für euch den Kreuzweg gegangen. Hier habt ihr euer Heil und damit bleiben euch Nachfolge, Kreuzweg und Kreuz erspart. Vielmehr hat er gesagt: Geht auch ihr diesen Weg wie ich, nehmt euer Kreuz auf euch! Dann werdet ihr alle Gnaden, alle Standfestigkeit

und Stabilität erhalten, dann kann kommen, was will - die schlimmsten Stürme können euch nicht umwerfen und umreißen. Wenn ihr euch an diesem Baum des Lebens, dem Kreuzesbaum und -pfahl festmacht, steht ihr fest wie eine deutsche Eiche. Ich, der Herr, habe diesen Kreuzespfahl des Lebens so tief ingerammt, dass ihn keine Macht der Schöpfung umrennen, beseitigen oder auch nur destabilisieren könnte.

Also schauen wir nicht weg, liebe Brüder und Schwestern im Herrn! Wenn heute den Gläubigen und gerade Kindern häufig gesagt wird: „Ein Gekreuzigter - so etwas Grausames, das ist doch unmenschlich. Davon bekommen ja die Kinder Alpträume!“ Das ist eine moderne Ideologie. Das ist Unglaube pur! 2000 Jahre hat es offenbar gebraucht, bis unsere durch und durch ideologisierte Gesellschaft gemerkt haben will, dass es schädlich für Kinder sei, wenn sie am Kreuz den Gekreuzigten sehen. Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, was für ein Wahnsinn.

Machen wir uns neu bewusst, dass heute das Kreuz **gefeiert** wird, dass das Kreuz Herrlichkeit bedeutet, und dass es unsere Siegestrophäe ist. Darum sind wir stolz auf das Kreuz. Schämen wir uns nicht, uns zu diesem Kreuz zu bekennen und es anderen auch deutlich vor Augen zu führen. Denn welcher Sieger bekennt sich nicht zu seiner Trophäe? Wir Christen, die wir im Kreuz Christi gesiegt und das ewige Leben wieder erworben haben, sollten so stolz auf diese Trophäe sein und gerade auch darin unserem Erlöser den schuldigen Dank abstatten, dass wir das Kreuz vor jedem bekennen wollen.

Amen.